

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Verlagsnummer Nr. 210.

Nr. 101.

54. Jahrgang.  
Dienstag, den 27. August

1907.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gastwirts **Karl Hermann Pross** in **Schönheide** wird heute am **26. August 1907, mittags 12 Uhr** das **Konkursverfahren** eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Windisch in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Oktober 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den **28. September 1907, vormittags 10 Uhr**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den **18. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Oktober 1907 Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.**

Nr. 60 der **Schantstättenverbotsliste** und Nr. 9 des **I. Nachtrages** dieser Liste sind zu streichen.

Stadtrat Eibenstock, den 24. August 1907.

Hefe.

Wrt.

### Die Kämpfe gegen Morenga.

Angehts des Einfalles des Hottentottenführers **Morenga** in deutsches Schutzgebiet ist es interessant, etwas über die Kämpfe zu erfahren, die unsere braven Truppen gegen diesen unseren erbittertesten Feind zu bestehen hatten. Sie werden in dem vom Großen Generalstabe bearbeiteten Werke über den Hottentottenkrieg eingehend geschildert.

Jacob Morenga, ein Herero-Bastard, der früher in den englischen Minen in Südafrika gearbeitet und sich einiges Geld und eine für einen Neger nicht geringe Bildung erworben hatte, hatte an dem Aufstande der Bondelswarts im Jahre 1903 zwar nicht teilgenommen, war aber trotzdem von dem Ralffontein Hauptlingsgericht bei Beendigung der Unruhen wegen Tötung eines Witbois als Mörder geächtet worden und nach der Kapkolonie entflohen. Gegen Ende Mai 1904 erschien er nun mit einer Bande von etwa 30 Köpfen wieder an der Grenze, schlug am Schamboberge ein besetztes Lager auf und begann dort seine Tätigkeit als Räuber. Anfangs kam er nur mit ein paar Leuten auf die einzelnen Farmen, verlangte den Besitzern die Waffen ab und nahm ihnen ihr Vieh ganz oder teilweise weg. Seine großen Erfolge ließen seine Bande jedoch schnell answellen.

Mit was für einem gefährlichen Gegner man es in Morenga zu tun hat, lassen die folgenden Ausführungen des Generalstabswerkes erkennen. Oberst Deimling hatte gehofft, durch die Schnelligkeit, mit der die Unternehmung beschlossen und ins Werk gesetzt worden war, den Feind völlig zu überraschen; allein Morenga, der stets über alle Vorgänge auf deutscher Seite von den Eingeborenen auf dem Laufenden erhalten worden war, wurde auch jetzt von dem Vormarsch der deutschen Abteilungen und deren Stärke frühzeitig und genau unterrichtet. Als geborener Führer mit gesundem Menschenverstand erkannte er sofort die Vorteile der Vereinigung seiner Kräfte gegenüber den weit getrennt vordringenden deutschen Abteilungen und beschloß, die Gunst dieser Lage durch schnelles Handeln wirksam auszunutzen und dem beabsichtigten konzentrischen Angriff der Deutschen durch die eigene Offensive zuvorzukommen. Er wollte sich mit seiner Hauptmacht auf die Abteilung Kirchner, welche die schwächste war, werfen und diese vernichten, ehe die andern Abteilungen zur Stelle sein konnten. Sein ganzer Plan war äußerst geschickt angelegt und zeigt, welche gefährlichen Gegner die Deutschen in Morenga hatten.

Zwar war es Morenga in der Tat gelungen, mit seiner überlegenen Streitmacht die Abteilung Kirchner zum Rückzug zu bringen, aber er holte sich in der Narudaschlucht eine empfindliche Niederlage, womit freilich ein durchschlagender Erfolg noch nicht erzielt wurde. Erst nach wiederholten schweren Kämpfen und unsäglichen Anstrengungen gelang es endlich unter der Führung Major v. Estorffs, der am 28. Dezember 1905 das Kommando übernommen hatte, die Bondelswarts zu unterwerfen und Morenga zu vertreiben. Hauptmann Böh hatte den Befehl erhalten, Morenga, der wieder einmal auf englisches Gebiet geflüchtet war, solange zu verfolgen, bis englische Polizei die Bande stellte, und am 4. Mai gelang es, die Hottentotten zu überraschen und zum großen Teil niederzumachen. Der Kampf wurde durch die englische Kappolizei unterbrochen, welche den Hauptmann Böh sehr ruhig darauf aufmerksam machte, daß er sich auf britischem Gebiet befände und auf diesem nicht schießen dürfe. Darauf kehrten die Deutschen auf ihr Gebiet zurück. Morenga aber war bei diesem letzten Zusammentreffen durch zwei Schüsse am Kopf und Hals verwundet worden und ohne Bewehr mit sechs Mann in südlicher Richtung entkommen. Böllig wehr- und hilflos, krank und aller Mittel ledig stellte er sich am 7. Mai mit zehn unbewaffneten Hottentotten und zwei Herero der englischen Kappolizei, die ihn nach Prieska, 300 Kilometer jenseits der Grenze, brachte.

Nach Niederwerfung des Aufstandes wurde Morenga von den Engländern freigelassen und unter Beaufsichtigung gestellt. Aber die Kappolizei war nicht wachsam genug und Morenga ist jetzt wieder in unser Schutzgebiet eingefallen. Diesmal hat sich jedoch die Kapregierung der deutschen entgegenkommender bewiesen als früher. Sie hat nämlich

Morenga verboten, die Grenze der englischen Kolonie wieder zu überschreiten, und durch Ausgebot aller verfügbaren Polizeitruppen mit der Verhinderung der Grenzüberschreitung auch Ernst gemacht. Wenn früher Morenga ganz nach Belieben sich der Verfolgung durch deutsche Truppen entziehen konnte, indem er auf englisches Gebiet entwich, so ist ihm dieser Weg fortan verlegt; sein „Kriegszug“ gegen die Deutschen dürfte also nicht von gar langer Dauer sein.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser traf Sonnabend abend um 6<sup>1/2</sup> Uhr in Schwerin ein.

— Der englische „Genosse“ **Quelch**, der auf dem Internationalen Sozialistenkongress in Stuttgart die Vertreter auf der Haager Friedenskonferenz als eine „Gesellschaft von Dieben“ bezeichnet hatte, ist von der württembergischen Regierung ausgewiesen worden und bereits abgereist. Dabei hatte Singer die Unverschämtheit zu sagen, man müsse sich des Vorganges schämen. Unseres Erachtens würden wir uns vor der Welt schämen müssen, wenn wir solche Beleidigungen, wie die vom „Genossen“ **Quelch** ausgesprochenen gebuldet hätten.

— Nach neuester Meldung ist die **Gamsibluft** auf deutscher Seite frei von Hottentotten. **Morenga** soll nach Aussage der Kappolizei in Stärke von ungefähr 300 Köpfen, einschließlich der Weiber und Kinder, auf englischer Seite nahe der Grenze am Orangefluß stehen.

— Nach den neuesten telegraphischen Meldungen aus **Deutsch-Südwestafrika** hat die Konzentrationsbewegung der unter dem Kommando des Oberleutnants **v. Estorff** stehenden Truppen bereits begonnen. Die einzelnen Abteilungen werden in strahlenförmigem Anmarsch gegen den Standort **Morengas** am Orangefluß vordringen, wo sie aller Voraussicht nach Mitte September aktionsbereit gesammelt sein werden.

— **Oesterreich-Ungarn**. Freitag vormittag 10 Uhr holten, wie vom Semmering den „Verl. N. N.“ gebracht wird, **Freiherr v. Lehrenthal** und **Sektionschef Freiherr v. Call** den **Minister Tittoni** ab und begaben sich dann in die **Villa Pelmer**, wo ein Photograph ein Gruppengebilde aufnahm. Darauf besichtigten die beiden Minister das **Semmeringpanorama**. Um 1/2 12 Uhr fuhren die beiden Minister in Begleitung des italienischen Botschafters **Herzogs von Avarna** und des **Prinzen Franz v. Lichtenstein** im Automobil des Botschafters am **Quirinal Grafen Lázov** nach dessen Schloß **Strelighof**, wohin sich die anderen geladenen Herren per Eisenbahn begaben.

— Wie die „**Neue Freie Presse**“ erfährt, hat **Minister Tittoni** vom Semmering aus folgende Note an die italienische Presse verandt: Die öffentliche Meinung in Italien habe die in **Wien** und **London** veröffentlichten Noten gewiß mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen. Das Einvernehmen Englands mit Oesterreich in den weltpolitischen und besonders den Balkanfragen beweise folgendes: 1) daß die Beziehungen Italiens zu England gegenüber dem Dreibund stets die korrektesten waren; denn mit Oesterreich hätten sonst zweifellos ähnliche oder gleiche Beziehungen nicht entstehen können; 2) daß Oesterreich und Italien in der Balkanfrage völlig einig seien, sonst hätte sich ja England mit Oesterreich nicht verständigt, da England mit Italien in engster Fühlung stand und noch steht; 3) daß die allgemeine, europäische Lage befriedigend sei und zu keinen Besorgnissen Anlaß gebe.

— **Rußland**. Als Termin für die **Dumawahlen** in **Petersburg** und **Moskau** ist der **28. Oktober** festgesetzt worden.

— **Odessa**, 24. August. Der **Matrose Matuschenko**, der Führer der **Meuterei** auf dem Panzerschiff **Fürst Potemkin** im Juni 1906, der nach seiner Rückkehr aus **Rumänien** unter falschem Namen in **Nikolajew** lebte, ist hier verhaftet worden.

— **Marokko**. Es hat den Anschein, als wenn die **Marokkaner** sich aus der unmittelbaren Nähe **Casablancas** zurückgezogen haben, nachdem es am **Mittwoch** den **Franzosen**

gelungen war, die vor ihrem Lager befindlichen Höhen zu besetzen. Das geht auch aus der telegraphisch übermittelten Meldung hervor, nach der von **General Drube** eine umfassende **Rekognoszierung** bis auf eine Entfernung von zehn Kilometer von der Stadt geplant wird. Ueber das letzte **Gefecht** wird telegraphisch berichtet: Die **Agence Havas** meldet aus **Casablanca** vom 22. August: Die Kolonne des **Generals Drube**, die die schon gemeldete **Rekognoszierung** unternahm und dabei die in der Nähe gelegenen **Bergflüsse** erklimmte, wurde von **feindlicher Reiterei** umzingelt, die mehrere Angriffe machte, aber von der **Artillerie** bezimert wurde. Die Kolonne verfolgte den Feind und kehrte dann ins Lager zurück. Auf Seiten der **Franzosen** wurden ein **Hauptmann** und sechs **Soldaten** verwundet. Für **Sonnabend**, den 24., ist eine umfassende **Rekognoszierung** bis auf eine Entfernung von 10 Kilometer von der Stadt geplant.

— Aus **Tanger** wird gemeldet, daß **Muley Hafid** von den Stämmen in der Gegend von **Marrakesch** seit dem 16. d. M. feierlich zum **Sultan** ausgerufen ist und einen Hof eingerichtet hat. Als sein **Kalifat** bezeichnet er **Jes**. Sein Bruder **Muley Mohammed** wird augenblicklich vom **Sultan** in **Gefangenschaft** gehalten. Die **Europäer**, welche **Jes** heute verlassen, werden am 30. d. M. in **Tarrach** sein und bitten um **Entsendung** eines **Kriegsschiffes**, das sie aufnehmen soll.

— **Amerika**. Aus **New-York** wird zum **nordamerikanischen Telegraphistenstreik** gemeldet, daß die **Wall** an der **New-Yorker Börse** einen **Ausschuß** ernannt haben, der den **Präsidenten Roosevelt** um seine Vermittlung im **Telegraphistenstreik** ersuchen soll. Sie machen darauf aufmerksam, daß durch den Streik das **Geschäftsleben** aufs **schwerste** geschädigt werde und **Verluste** im **Betrage** von **Millionen** entstehen. Der **Präsident** des **Telegraphistenverbandes** **Small** erklärte, es werde an der **Abtät** festgehalten, auch die **Angestellten** der **den Dienst** zwischen **Amerika** und **Europa** besorgenden **Kabelgesellschaften** zum **Ausstand** aufzufordern. Die **Angelegenheit** werde aber erst bei seiner demnächst erfolgenden **Ankunft** in **New-York** entschieden werden. — **Bis** jetzt macht es nicht den **Eindruck**, als ob die **Telegraphisten** mit dem Streik viel **Glück** haben würden.

— Nach einer **Drahtmeldung** aus **Ostern** ist amtlich bekannt gegeben worden, daß die **Flotte**, welche nach dem **Stillen Ozean** geht, im **Dezember** die **Reise** antreten soll; sie wird aus 16 **Schlachtschiffen** bestehen und durch die **Magelhaenstrasse** nach **San Francisco** gehen, voraussichtlich auch den **Bugetund** besuchen. Die **Torpedobootzerflörer-Flotte** geht zu derselben Zeit nach dem **Stillen Ozean**, wird aber nicht die **Schlachflotte** begleiten.

### lokale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock**, 26. August. Bei der **Verufs- und Betriebszählung** in **Eibenstock** am 12. Juni 1907 wurden gezählt in 1900 **Haushaltungen** 4342 männliche und 4938 weibliche Personen, zusammen also 9280 **Ortsanwesende**, 2367 zur **Invalidentversicherung** gehörige Personen, 72 **Invalidentrentner**, 44 **Unfallrentner**, 356 **Witwen** und 157 **ehe-** **liche** **vaterlose** **Waisen** unter 18 Jahren. **Alleinbetriebe**, die **weder** **Gewerbetarte** **noch** **Gewerbebogen** **auszufüllen** **brauchten**, waren 147 vorhanden, davon wurden 125 **Betriebe** im **Hauptberufe** und 22 **Betriebe** im **Nebenberufe** **verfolgt**. Es gingen ferner ein 142 **ausgefüllte** **Land- und** **Forstwirtschaftskarten**, 527 **Gewerbetarten** und 235 **Gewerbebogen**. Den **Ziffern** der **Gewerbetarten** ist die **Bemerkung** hinzuzufügen, daß die **wirkliche** **Zahl** der **selbständigen** **Gewerbetreibenden** **geringer** **als** **die** **Zahl** der **Gewerbetarten** ist. Denn bekanntlich mußten bei der **Zählung** für **jeden** **selbständigen** **Gewerbetreibenden** **Gewerbetarten** **oder** **Gewerbebogen**, je nachdem die **hierfür** **maßgebenden** **Voraussetzungen** **vorlagen**, **ausgefüllt** **werden**. **Mehrere** **Gewerbe**, z. B. **Gastwirtschaft** **und** **Fleischerei**, **Buch-** **binderei** **und** **Galanteriewarenhandlung** **u. s. w.** sind **aber** **mehrfach** **in** **einer** **Hand** **vereinigt**. Bei den **Gewerbebogen** **liegen** **die** **Verhältnisse** **ganz** **ähnlich**. **Zwei** **Gewerbebogen** **müßten** **bei** **der** **Art** **der** **hiesigen** **Industrie** **fast** **für** **jedes** **Stückerei-**